

Eckart Otto

**Die Tora
Studien zum Pentateuch
Gesammelte Schriften**

2009
Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 1439-619X
ISBN 978-3-447-05901-5

Inhalt

Vorwort	VII
A Hidden Truth Behind the Text or the Truth of the Text. At a Turning	
Point of Biblical Scholarship Two Hundred Years after De Wette's	
<i>Dissertatio critico exegetica</i>	1
Die Geburt des Mose. Die Mose-Figur als Gegenentwurf zur neuassyrischen	
Königsideologie im 7. Jh. v. Chr.	9
Innerbiblische Exegese im Heiligkeitsgesetz Leviticus 17-26	46
Das Buch Levitikus zwischen Priesterschrift und Pentateuch	107
Kritik der Pentateuchkomposition. Eine Diskussion neuerer Entwürfe	143
Deuteronomium und Pentateuch	168
Neue Perspektiven der Deuteronomiumsforschung	229
<i>Ersetzen</i> oder <i>Ergänzen</i> von Gesetzen in der Rechtshermeneutik	
des Pentateuch	248
Prophetie im deuteronomistischen Deuteronomium	257
Der Dekalog im deuteronomistischen Deuteronomium	272
Deuteronomium 1-3 als Schlüssel der Pentateuchkritik in diachroner und	
synchroner Lektüre	284
Das postdeuteronomistische Deuteronomium als integrierender Schlußstein	
der Tora	421
Wie „synchron“ wurde in der Antike der Pentateuch gelesen?	447
Das Ende der Toraoffenbarung. Die Funktion der Kolophone Levitikus	
26,46 und 27,34 sowie Numeri 36,13 in der Rechtshermeneutik	
des Pentateuch	461
Mose der Schreiber	470
Mose, der erste Schriftgelehrte. Deuteronomium 1,5 im Narrativ	
des Pentateuch	480
Rechtshermeneutik im Pentateuch	490

Jeremia und die Tora. Ein nachexilischer Diskurs	515
Welcher Bund ist ewig? Die Bundestheologie priesterlicher Schriftgelehrter im Pentateuch und in der Tradantenprophetie im Jeremiabuch	561
Die Tora als Buch. Ein Schlüssel zum Schriftverständnis der Hebräischen Bibel	568
Die narrative Logik des Wechsels der Gottesnamen zur Differenzierung zwischen Erzählzeit und erzähler Zeit in der Genesis	587
Ein „Deuteronomistisches Geschichtswerk“ im Enneateuch?	601
Gerhard von Rad als Deuteronomiumskommentator. Klärungen aus zeitlichem Abstand	620
Moses Abschiedslied in Deuteronomium 32. Ein Zeugnis der Kanonsbildung in der Hebräischen Bibel	641
Die Urmenschen im Paradies. Vom Ursprung des Bösen und der Freiheit des Menschen	679
 Stellenregister	691
Personenregister.....	705
Verzeichnis der Erstveröffentlichungen	713

Vorwort

Die mit diesem Band vorgelegten Aufsätze dokumentieren meine Beschäftigung mit diachronen und vor allem auch synchronen Fragestellungen der Pentateuchforschung aus den Jahren als Lehrstuhlinhaber an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie werden ergänzt durch die ersten Bände der gesammelten Studien, „Kontinuum und Proprium. Studien zur Sozial- und Rechtsgeschichte im Alten Orient und im Alten Testament“ in der Reihe „Orientalia Biblica et Christiana“ (Wiesbaden 1996) und „Altorientalische und biblische Rechtsgeschichte. Gesammelte Studien“ in der Reihe „Beihefte zur Zeitschrift für Altorientalische und Biblische Rechtsgeschichte“ (Wiesbaden 2008), die beide im Verlag Harrassowitz erschienen sind. Die hier vorgelegten Studien zum Pentateuch haben einen Schwerpunkt in der Deuteronomiumsforschung und interpretieren sowohl in diachroner als auch in synchroner Perspektive das Deuteronomium als konstitutiven Bestandteil des Pentateuch, das zusammen mit der Priesterschrift und ihren jeweiligen Quellen Wiege des nachexilischen Pentateuchs ist. Ausgehend von dieser literaturhistorischen Fragestellung nach Quellen und nachexilischen Redaktionen des Pentateuch schließen sich die synchronen Fragestellungen zum Narrativ des Pentateuch, insbesondere zu seiner Rechtshermeneutik, an. Damit nimmt dieser Band Fragestellungen der Studien auf, die im Band zur altorientalischen und biblischen Rechtsgeschichte 2008 erschienen sind.

Dass dieser Band trotz der Belastung im Amt als Dekan so zügig den Studien zur Rechtsgeschichte folgen konnte, verdanke ich wieder meiner Assistentin Frau Julia Offermann, M.A., die in bewährter Weise die Studien formal bearbeitet und den Band formatiert hat. Die Register hat Frau stud. theol. Julia Sollinger erstellt. Ihnen sei herzlich gedankt.

München, Januar 2009

Eckart Otto